

*Zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-45 waren viele Deutsche von Adolf Hitler und der NSDAP überzeugt. Es gab aber auch Menschen, die sich der willkürlichen Schreckensherrschaft und den Verbrechen der Nazis entgegenstellten. Diese Männer und Frauen kamen aus allen Teilen der Gesellschaft. Bekannte Beispiele sind die Geschwister Scholl oder die Gruppe des 20. Juli um Graf von Stauffenberg. Auch die Arbeiter\*innenschaft spielte eine wichtige Rolle im Widerstand. Das gilt auch für Ostwestfalen und Lippe. Schließlich haben aber nicht die Widerstandskämpfer\*innen Deutschland von den Nazis befreit, sondern die Alliierten. So stellt sich die Frage: Arbeiter\*innwiderstand in Ostwestfalen-Lippe: Wirksam, umsonst, erinnerungswert?*

Die Geschichte des Widerstands gegen den Nationalsozialismus geht weit über das Kriegsende hinaus. So stritt man beispielsweise darum, wie man der Widerständler\*innen gedenken könnte, was aus ihren Hinterbliebenen werden sollte, oder um Entschädigungen. Auch was mit den Täter\*innen geschah, die nach 1945 weiterlebten, ist Teil dieser Geschichte.

Im Falle Heiko Ploegers sind das öffentliche Gedenken seiner Person, sowie der Verbleib der an seiner Verurteilung Beteiligten besonders interessant. Das gemeinsame Erinnern an Heiko Ploeger gab der Herforder Arbeiterschaft die Möglichkeit, wieder zueinander zu finden und die Feindseligkeiten, die seit der Weimarer Republik zwischen unterschiedlichen Lagern der Arbeiterschaft bestanden, für den Moment zu vergessen: Gemeinsam riefen sie dazu auf,



Portrait der Eheleute Ploeger in der Herforder Innenstadt. Foto: F. Diehl, Uni Bielefeld

der Beisetzung Ploegers am 12.01.1946 beizuwohnen. In den folgenden zwei Jahren organisierte die SPD zusammen mit der Herforder Ortsgruppe der VVN (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes) eine Kranzniederlegung im Gedenken an Ploeger. Am 06.05.1948 beschloss die SPD ihre Unvereinbarkeit mit der VVN. VVN-Mitglieder durften nicht mehr in der SPD sein. So kam es, dass das öffentliche Gedenken an Ploeger für etwa vierzig Jahre einschief. Bei einer Veranstaltung der VVN am 12. September 1948 – vier Tage vor dem vierten Jahrestag seiner Ermordung – wurde ihm vorerst letztmalig gedacht.

In den 1980er-Jahren entdeckte die Herforder Stadtgesellschaft das Thema „Ploeger“ für sich wieder: Volkshochschulkurse arbeiteten zur Geschichte des Herforder Arbeiterwiderstands und ein Bürgerpreis, der den Namen Ploegers trug, wurde ins Leben gerufen. Er wurde bis 2010 verliehen. Heutzutage finden zum Todestag Ploegers regelmäßig Gedenkveranstaltungen statt. Des Weiteren wurde eine Straße, der „Heiko-Plöger-Weg“, nach ihm benannt. Außerdem findet sich im Herforder Stadtgebiet ein Stromkasten, der die Eheleute Ploeger portraitiert.

### M3.7 HEIKO PLOEGER: DAS GEDENKEN SEINER PERSON NACH 1945

*Text nach: Begemann, Dieter: „Ich hoffe, daß ein freieres Deutschland für euch entsteht“. Das Schicksal des 1944 hingerichteten Arbeiters Heiko Ploeger. Bielefeld, 1988. S. 120-125.*